

A white sailboat with a large blue sail is sailing on a blue lake under a bright blue sky with scattered white clouds. Two people are on board: a woman in a bikini on the left and a man in a light-colored shirt on the right. The boat has a white hull with a dark blue stripe along the bottom edge. The background shows a distant shoreline with green trees.

Handlicher kleiner Kreuzer **Sympathy 600**

Die Sympathy 600 ist ein sympathisches Einsteigerboot, das besonders aufgrund seiner harmonischen Linienführung und des günstigen Preises gefällt. Dass es auch gut segelt, bewies es bei einem Testschlag auf dem Brandenburger Scharmützelsee
Von Ralf Weise, Zeichnungen Michael Herrmann

In der Klasse der kleinen trailerbaren Kajütkreuzer tummeln sich einige interessante Schiffe, darunter auch polnische Produktionen, die besonders durch ein günstiges Preis-/Leistungsverhältnis auf sich aufmerksam machen.

Eines dieser Schiffe ist eine Konstruktion des Warschauer Designers Andrej Skzrat, der für eine ganze Reihe von Sportbooten verantwortlich zeichnet. Mit der *Sympathy 600* schuf er vor sieben Jahren ein Design, das sowohl reine Fahrtensegler als auch sportliche Regattasegler ansprechen will. Das gelingt durch einen schnellen Rumpf mit schlanker Wasserlinie und breitem flachen Gleitheck, auf den in der Regattaversion ein hohes sportliches Rigg und ein flacher Aufbau ohne Einrichtung gesetzt werden. Die Regattaversion ist zusätzlich mit einem strömungsgünstigen Hubkiel mit Ballastbombe ausgerüstet. In der Tourenversion bekommt das Boot dann – abgesehen vom kleinen Rigg und einer ausgebauten Kajüte – zusätzlich einen schwenkbaren Kiel, der ganz in den Rumpf eingefahren werden kann. Zwischen diesen beiden Versionen liegt der Cruiser Racer, hier *RT* genannt. Ein hohes Rigg soll in dieser Ausführung für Speed sorgen und eine Einrichtung die Crew zum Fahrtensegeln verlocken.

Gebaut wird das Boot von dem polnischen Bootsbauer Dariusz Nazawewski. Zusammen mit der Werft DAS aus Warschau produzierte er diverse Schiffe wie zum Beispiel die *Ocean 760* – siehe PALSTEK 5/02. Unter der Firmierung *Nazarek* produziert er die *Sympathy 600* und daneben noch eine Jolle, Ruderboote, Kajaks, ein Motorboot und ein kleines Hausboot zum Wasserwandern. Vierzig Mal ist die *Sympathy* inzwischen gebaut worden, zumeist als *RT* – die Regatta/Touring Version. Nur zehn Boote sind reine Regattayachten, die zumeist in Österreich, der Schweiz und Deutschland segeln. Fünf Schiffe verließen als reine Touringversion die Werft und eine davon segelten wir an einem warmen Sommertag auf dem Scharmützelsee, fünfzig Kilometer südöstlich von Berlin.

Von den äußeren Linien her ist sie ein Zwitter zwischen der Sportbootklasse wie *Bull*, *Beneteau 25*, oder der *Melges 24* und den Kajütkreuzern wie der alten *Neptum 22* oder der *Friendship 22*.



Cockpit in Hafenmodus, der Tisch wird an der Baumstütze aufgesteckt

Sie hat ein gemäßigtes Freibord, einen steilen Steven – der in der Wasserlinie mit scharfem Knick in das flache Unterwasserschiff einläuft – eine flache Kajüte und ein großes, flaches Cockpit ohne Duchten. Das Rigg der Touringversion ist gemäßigt und führt mit kleiner Fock und Großsegel nur 15,8 Quadratmeter Segelfläche. Im Vergleich dazu trägt die Regattaversion 23,5 Quadratmeter und zusätzlich einen Gennaker von 40 Quadratmetern.

Unter Deck

Die Kajüte erscheint von außen recht klein, doch im Inneren ist man von dem Platzangebot überrascht. Die Kajüthöhe ist mit 1,3 Metern ganz passabel und die Doppelkoje im vorderen Teil des Bootes ist immerhin 2 Meter lang. Durch den Kielkasten ist das Polster im achteren Bereich geteilt, sodass zwei Einzelschlafplätze entstehen, die eine maximale Breite von jeweils 79 Zentimetern aufweisen.

Der offene Kielkasten ist gewöhnungsbedürftig, vor allem, weil sein Finish nicht sorgfältig ausgeführt ist. Für die Tourenversion würde eine Verkleidung den Eindruck deutlich verbessern. Ein weiterer Kritikpunkt: Die Verkleidung des Innenraumes mit einer Textilbespannung ist so schlecht ausgeführt, dass ich lieber ganz dar-



Das Großsegel wird ohne Traveller gefahren



Jede Menge Stauraum im Cockpitboden

auf verzichten würde. Denn neben vielen, wenig sorgfältig ausgeführten Details, fällt dieser Punkt am meisten ins Auge. Kritikwürdige Kleinigkeiten beim Ausbau sind abgedrehte Kreuzschlitzschrauben, Hutmuttern aus verzinktem Stahl anstatt aus VA, ein rostiges Schließblech und eine Holzqualität, die in Art und Verarbeitung eher an einen billigen Wohnwagen, denn an eine Yacht erinnert. Man sieht deutlich, dass sich die Werft auf den GFK-Bau spezialisiert hat, an der Ausbauqualität mangelt es. Das hat das Unternehmen auch erkannt und wird in Zukunft eine Innenschale produzieren, die einige Schwächen des inneren Erscheinungsbildes ausbügeln wird. Hoffentlich wird dann die solide Aussteifung des Bootes beibehalten, denn unter der Doppelkoje befinden sich zwei durchgängige Schotte, die wie die Rückwand, Sofabänke und Schotte sorgfältig einlaminiert wurden.

Solide sind auch alle VA-Teile unter Deck wie Schwertbeschläge und Püttinge. Allerdings: Das Backbordpütting ist bei dem zwei Jahre alten Testboot schlecht eingedichtet und sehr wahrscheinlich zu schwach in die Struktur integriert: Es leckt. Davon zeugen die feuchte Wandverkleidung und das feuchte Polster darunter.

Hinter der Doppelkoje befinden sich zwei Längskojen, die zum großen Teil unter die Seitendecks reichen. Sie sind fast 2,5 Meter lang

und eignen sich gut zum Verstauen von Seesäcken und Segeln. Zusätzlicher Stauraum befindet sich unter den Seiten- und der Doppelkoje, sodass man davon reichlich hat.

Die Sitzhöhe auf den Seitenkojen ist mit 95 Zentimetern gut und selbst auf der Vorschiffskoje kann man mit 87 Zentimetern Höhe noch mit geradem Kreuz sitzen. Wenn man kurze Übernachtsfahrten segeln möchte, könnte ich mir das auf der *Sympathy* durchaus mit drei Personen vorstellen. Selbst mit vier Personen kann man unter Deck und erst recht im Cockpit bequem sitzen, doch dann wird das Gewicht ein wenig hoch und der Stauraum auf längeren Törns zu knapp.

Unter Motor

Das Boot ist leicht und aerodynamisch widerstandsarm geformt, insofern kann man die Frage stellen, ob auf bestimmten Revieren überhaupt ein Motor nötig ist. Zwei Personen können ohne Probleme die *Sympathy* aus dem Hafen heraus- und hineinpaddeln. Nur in tidenabhängigen Küstenrevieren ist eine Maschine doch wünschenswert. Montiert war auf unserem Testschiff an einer schwenkbaren Halterung ein 2,2 PS *Suzuki*: Dieser Außenborder bewegte die *Sympathy* mit ausreichendem Komfort über den See. Der Motor ist schwenkbar an der Halterung angebracht und da der Spiegel offen ist, ist er gut erreichbar. Gasgeben, den Motor schwenken oder aus dem Wasser holen ist kein Problem. Das Boot kann so auf dem Teller gedreht werden und nach erfolgreichem Manöver kann der Motor leicht abmontiert und in einen der großen achteren Stauräume gelegt werden. So ist er auch am Liegeplatz sicher vor Langfingern verstaut.

Sollte man viel in wind- und wellenreichen Revieren motoren wollen, könnte man über die Anschaffung eines 4-PS-Langschafmotors nachdenken, unter normalen Bedingungen ist das Boot damit aber übermotorisiert.



Der Blick nach achtern zeigt viel Platz, doch einen etwas lieblosen Ausbau



Unsaubere Details: verdrehte Schrauben und breite Fugen



In der Kajüte dominiert die große Doppelkoje im Vorschiff

Unter Segeln

Es ist relativ flau am Testtag: Nur zwei Windstärken kräuseln den Scharmützelsee. An einigen Stellen ist es noch weniger und nur manchmal streichen Böen von guten 3 Beaufort übers Wasser.

Zunächst setzen wir das Großsegel aus dem Lazybag heraus. Über das nach achtern geführte Fall und eine Curryklemme wird es gesetzt und mit einem Vorliekstrecker über ein Cunningham-Hole gestreckt. Das durchgelattete Tuch ist leicht gesetzt und genügt den Anforderungen an ein Fahrtensegel. Für den flauen Wind hat es genau den richtigen Bauch

und auch das geringe Streckungsverhältnis ist in diesem Falle nicht nachteilig. Wir kommen mit fast 3 Knoten recht gut voran und können mit ungefähr 45 Grad eine gute Höhe zum Wind laufen. Das Boot ist wendig und liegt relativ ausgeglichen auf dem Ruder.

Dann rollen wir die kleine Fock aus. Auch sie steht recht gut. Wie das Großsegel besitzt sie ein relativ geringes Streckungsverhältnis und ist eher voll geschnitten. Wegen der kleinen Fläche von 4,5 Quadratmetern benötigt man für sie keine Schotwisch, stattdessen wird sie über Curryklemmen an der Achterkante des Aufbaus geführt, dadurch ist sie entweder für einen Vorschoter oder für den Ruder-

gänger gut erreichbar. Ungewöhnlich ist die blaue Farbgebung der Segel: Vermutlich als optische Aufwertung gedacht, ist die Färbung bei heller Sonne recht wohltuend für die Augen, da die Segel nicht blenden. Unter Groß und Fock zeigt die *Sympathy*, dass der Rumpf zum Regattasegeln konstruiert wurde. Obwohl das kleine Rigg mit 8 Quadratmetern weniger Fläche als das in der Racingversion auskommen muss, fängt es effektiv den schwachen Wind ein und sehr direkt wird seine Kraft vom strömungsgünstigen Unterwasserschiff in Vortrieb umgesetzt. So laufen wir in den – leider sehr seltenen – Böen am Wind gute 4 Knoten. Doch nicht die Endgeschwindigkeit ist bei diesem Probeschlag wichtig, denn um zu zeigen was in dem kleinen Schiff steckt, bräuchten wir doch mehr Wind. Ebenso beeindruckend sind die Details, die zu den guten Segeleigenschaften dazugehören und Spaß machen.

Da ist zunächst die Ausgeglichenheit auf dem Ruder sowohl am Wind wie auch vor dem Wind. Beim Kreuzen und auch beim Halsen liegt das Schiff leicht auf dem Ruder und gehorcht direkt und genau dem Ruder. Es lässt sich punktgenau manövrieren und macht einen Motor für Segelmanöver im Hafen überflüssig.

Den Pinnenausleger in der Hand kann man die *Sympathy* bequem vom Seitendeck aus mit zwei Fingern steuern und auch bei Manövern braucht man kaum Kraft an der Pinne. ▶



Die Püttinge leckten an der Backbordseite: zu schwach ausgeführt?

PC's an Bord

NAVICUS - Der PC-Alleskönner!

Portabler wasserfester Marine-PC, GSM/GPRS und GPS im Gehäuse integriert. Außer dem 12 Volt-Anschluss ist keine weitere Verkabelung notwendig!

- Kartenplotter für alle Systeme
- Wetterberichte & News via Internet, mit GSM / GPRS-Modul
- Bildschirm für Video, Sat-Fernsehen, Instrumente, Radar & Motormanagement
- 11" TFT-LCD Bildschirm, im Sonnenlicht ablesbar
- CPU 677 MHz, 256 MB RAM, 20 GB Festplatte
- Stromaufnahme nur ca. 25 W

ab 5.788,- Euro



Digital TV & PC-Monitor

- Aktiv Matrix TFT LCD Display
- Bildschirmdiagonale 38 cm, nur 6 cm tief
- 100 Programmspeicherplätze, Videotext, Stereo, Fernbedienung
- Sat-Receiver, Videorecorder oder DVD-Player können angeschlossen werden
- Auch als PC-Monitor geeignet
- Stromversorgung 12 / 230 V
- Standfuß für Wandmontage einfach zu entfernen

nur 699,- Euro

Lieferbar über den Fachhandel oder direkt durch:



Bäckerstr. 18 • 21244 Buchholz i.d.N.
Tel. 04181/97483 • Fax 04181/98386
yachtelektrik.moerer@t-online.de
www.moerer.de

Wir stellen aus: BOOT 2004 • Düsseldorf • 17. - 25.01.2004

Hightech-Beschichtungen der chemischen Nanotechnologie

NEU!

NANOPROTECT

- Selbstreinigende "easy-to-clean"- Lackierungen für den Über- und Unterwasserbereich
- Extrem kratz-, stoß- und abriebfeste Schutzschichten
- Korrosions- und Osmoseschutz
- UV-Strahlungsschutz, kein Verkreiden des GFK
- Auffrischen von verbleichtem GFK, Aluminium und Holz
- Atmungsaktive, schmutz- und wasserabweisende Holzimprägnierungen
- Schutz vor Pilz, Algen- und Moosbefall
- Brandschutzbeschichtungen für Holz, Pappe und Stoff

Hohe Ergiebigkeit! Unter härtesten Bedingungen getestet!

Nutzen Sie die Vorteile für sich!

Weitere Informationen unter www.nanoprotect.de

Tel.: 0211-1697111 Fax: 0211-1697112

Händleranfragen erwünscht

Von uns gegeselt

Außerdem überzeugt die Cockpitgestaltung mit der bequemen Sitzposition des Rudergängers. Auf dem Seitendeck hat man eine gute Sicht nach vorne, der Rücken lehnt sich in die Gurte an der Seereling und nirgendwo drücken scharfe Ecken oder Süllkanten in die Oberschenkel. Der Knieabstand zum Cockpitboden ist ergonomisch genau richtig und zum Abstützen der Füße hat man zwei durchlaufende Längsversteifungen zur

Verfügung. Sollte der Wind stärker werden, lassen sich die Relingsgurte schnell aushängen und die Füße können unter die Ausreitgurte gesteckt werden. Überzeugend einfach ist auch die Segelbedienung. Die einzelnen Flächen sind klein und gut beherrschbar, die Beschläge an der richtigen Stelle angebracht, die Fallen und Strecker nach achtern umgelenkt, und aus der Schiebeluke heraus kann man in sicherer Position am Mast arbeiten. Damit ist die *Sympathy* auch gut einhandauglich und von kleinen Crews zu beherrschen.

Fazit

Die *Sympathy* ist ein gut segelndes, trailerbares Boot. Sie ist einfach zu segeln – was gerade Einsteigern entgegenkommt – und erreicht auch für die trimmunggeübte Crew gute Segelleistungen. Mängel zeigen sich besonders im Ausbaufinish, hier will und muss die Werft nachbessern. Segeleigenschaften, Beschläge und GFK-Verarbeitung sind in Ordnung. Alles zusammen genommen ist sie den günstigen Anschaffungspreis wert. 

15er Jollenkreuzer, Sympathy 600, 20er Jollenkreuzer

Der *15er Jollenkreuzer* und die *Sympathy* sind beides gut segelnde und leicht zu trailernde Schiffe mit wenig Tiefgang. Während der *15er Jollenkreuzer* ein ausgereiftes, hochwertig gefertigtes und ausgerüstetes Schiff für anspruchsvolle Segler ist, ist die *Sympathy* in ihrer Einfachheit mehr ein Schiff für Einsteiger. Das macht sich auch deutlich am Preis bemerkbar.

Der *15er Jollenkreuzer* ist ein Produkt, bei dem auf jeden Blick deutsche Bootsbaukunst sichtbar wird, die *Sympathy* ist ein Schiff, mit dem man in erster Linie über den Preis den Käufer erreichen möchte.

Gemeinsamkeiten zeigen sich bei den guten Segeleigenschaften. Der *15er Jollenkreuzer* wird aber bei

gleichen Windverhältnissen der Touringversion der *Sympathy* weit davon laufen. Inwieweit die Regattaversion der *Sympathy* ihm ebenbürtig ist, können wir nicht beurteilen. Leider fanden wir auf dem Scharmützelsee nur leichten Wind vor, doch dabei zeigte das polnische Schiff überraschend gute Ergebnisse.

Im Innenraum ist die *Sympathy* deutlich geräumiger als der *15er Jollenkreuzer*, ja selbst als ein *20er Jollenkreuzer* und offenbart damit den guten Kompromiss zwischen Fahrten- und Regattaschiff. Als drittes Schiff im Vergleich zeigen wir den *20er Jollenkreuzer*, ein Schiff, das wir im PALSTEK 2/03 vorgestellt hatten. Der *20er* ist ein Boot, das in der Regattaversion genauso weit entwi-

ckelt ist wie der *15er*. Er wird zumindest bei mehr als drei Windstärken noch ein Stück schneller sein. Im Vergleich zum *15er* ist er aber nicht so einfach zu segeln. Gerade das Schiff von *Fricke und Dannhus* überzeugt durch die vergleichsweise sichere und einfache Handhabung, was sicherlich auch daran liegt, dass ein *20er* für drei und der *15er* nur für zwei Personen Regattacrew ausgelegt ist. Bedingt durch seine größere Länge ist der *20er* der teuerste Vertreter in diesem Trio. Das von uns gesegelte Schiff von *Bopp und Dietrich* ist von der Verarbeitung her durchaus mit dem Schiff von *Fricke und Dannhus* vergleichbar.

15er Jollenkreuzer

Länge Rumpf.....	6,5 m
Länge WL.....	6,45 m
Breite.....	2,5 m
Tiefgang.....	0,2/1,15 m
Verdrängung.....	550 kg
Segelfläche*	15/25 m ²
Preis**	34.000 Euro



Sympathy

Länge Rumpf.....	6,0 m
Länge WL.....	5,8 m
Breite.....	2,45 m
Tiefgang.....	0,3/1,2 m
Verdrängung.....	500 kg
Segelfläche.....	15,8 m ²
Preis**	ca. 16.000 Euro



20er Jollenkreuzer

Länge Rumpf.....	7,75 m
Länge Wasserlinie.....	7,75 m
Breite.....	2,50 m
Tiefgang.....	0,2/1,8 m
Verdrängung.....	730 kg
Segelfläche*	30/31,8 m ²
Preis**	46.000 Euro



* Vermessene Segelfläche/Maximale Am-Wind-Segelfläche

**In der von uns gesegelten Version mit der günstigsten Standardausführung

Sympathy 600

Technische Daten

Konstrukteur	Andrej Skzrat
Takelungsart	3/4 Slup
Bauweise Rumpf	GFK massiv
Deck und Aufbau	GFK Sandwich
Länge	6,00 m
Länge WL	5,80 m
Breite	2,45 m
Tiefgang	0,3/1,2 m
Verdrängung	500 kg
Ballast	150 kg
Ballastanteil	30 %
Segelfläche am Wind	15,8 m ²
Großsegel	11,3 m ²
Fock	4,5 m ²
Genua	bis 11 m ²
Gennaker	15 bis 20 m ²
Spinnaker	15 bis 20 m ²
Durchfahrtshöhe	9 m
Maschine	Außenborder bis 4 PS
Kajüthöhe max.	1,3 m
Theor. Rumpfgeschwindigkeit	5,9 kn
Längen/Breitenverhältnis	2.45/1
Segelfl./Verdr.-Verhältnis (leer)	5,0



Preis und Ausstattung

Preis ab 13.754 Euro (inkl. 16% MwSt.)

Darin enthalten sind:

Großsegel und Fock, laufendes Gut, Maststütze, Motorhalterung

Für das küstentaugliche Boot halten wir folgendes Zubehör für notwendig:

Stechpaddel, Navigationsbeleuchtung, Kompass, Außenborder, Leinen, Fender und Anker mit Leine. Damit würde das Schiff zirka 16.500 Euro kosten. Ein passender Trailer ist für zirka 3.000 Euro zu haben.

Geschwindigkeiten

Statt der üblichen Betrachtung der Geschwindigkeiten bei verschiedenen Kursen zum Wind sei hier angemerkt, dass diese Darstellung bei kleinen Booten, die ohne Speedometer und GPS ausgerüstet sind, schwierig ist. Da bei speziellen Regattaschiffen die Geschwindigkeit auch sehr von dem Können der Crew abhängt, soll an dieser Stelle darauf verzichtet werden, da sonst leicht ein verzerrtes Bild entsteht.

Händler

CBC Camping-Boot-Center GmbH
Hauptstraße 35
15864 Diensdorf
Telefon: 033677 / 55 35
Telefax: 033677 / 8 19 99
www.cbc-boot.de

